Regulierung

Tolerierbar sind etwa 15 % Ertragsanteil an Gemeiner Rispe. Das mechanische Entfernen des Filzes durch mehrfaches, starkes Striegeln des Bestandes in Verbindung mit einer Nachsaat ist zur Reduzierung der Gemeinen Rispe gut geeignet.

mehrfaches Striegeln in verschieden Richtungen

↓

Material abfahren

↓

Nachsaat (20 - 30 kg/ha) in den jetzt lückigen Bestand

↓

Keine Gülle im Ansaatjahr &
mindestens ein Schröpfschnitt
=> Förderung der nachgesäten Gräser

Der Zeitpunkt der Regulierung der Gemeinen Rispe richtet sich nach dem optimalen Nachsaattermin. Dieser ist in der Regel im Spätsommer.

Beispiel: Effekt Striegelbearbeitung

VORHER





Striegeln

NACHHER





Nachsaat

Landwirtschaftliches Zentrum
für Rinderhaltung, Grünlandwirtschaft,
Milchwirtschaft, Wild und Fischerei
Baden-Württemberg (LAZBW)
Atzenberger Weg 99 · 88326 Aulendorf
www.lazbw.de · poststelle@lazbw.bwl.de
Instagram: lazbw_2024

LAZBW
LANDWIRTSCHAFTLICHES ZENTRUM BADEN-WÜRTTEMBERG
RINDERHALTUNG · GRÜNLANDWIRTSCHAFT · MILCHWIRTSCHAFT · WILD · FISCHEREI
Wissen ist Zukunft

Stand: 08-2026



LAZBW
LANDWIRTSCHAFTLICHES ZENTRUM BADEN-WÜRTTEMBERG
RINDERHALTUNG · GRÜNLANDWIRTSCHAFT · MILCHWIRTSCHAFT · WILD · FISCHEREI
Wissen ist Zukunft

Gemeine Rispe

Problempflanze des Grünlandes erkennen und regulieren

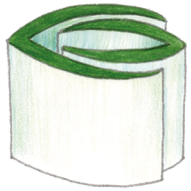
Baden-Württemberg

Erkennen



- Blütezeit Mai bis Juli
- Blätter gelb-grün
- Blatt spitz zulaufend
- jüngstes Blatt gefaltet
- Blattoberseite glatt mit zwei Längsfurchen beiderseits des Mittelnervs (Doppelrille)
- Blattunterseite stark glänzend
- langes (4 –10 mm), spitzes Blatthäutchen
- lange, beblätterte, oberirdische Ausläufer
- Ausläufer bilden oftmals einen dichten Filz
- Wurzel und Ausläufer haben einen muffigen Geruch

jüngstes Blatt gefaltet



Blatt mit Doppelrille



langes, spitzes Blatthäutchen



Vorkommen

- in feuchten oder durch Verdichtung oberflächlich feuchten Wiesen und Weiden
- in stark gedüngten Wiesen und Weiden
- auf nährstoffreichen Lehm- oder Tonböden
- schatten- und überflutungsverträglich
- frostresistent
- schneller Lückenfüller und weite Verbreitung über oberirdische Ausläufer



Futterbauliche Bewertung

In jungem Zustand und im ersten Aufwuchs gern gefressen, später aufgrund des muffigen und dumpfen Geruches verschmäht. Die Gemeine Rispe ist nur im ersten Aufwuchs einigermaßen ertragsstabil, versagt jedoch im Nachwuchs völlig. Allerdings kann sie entstandene Lücken aufgrund ihrer Ausläufer wieder schnell schließen. Der Lückenschluss durch die Gemeine Rispe verläuft schneller als durch die Triebbildung des Deutschen Weidelgrases. Auch werden dadurch Keimlinge z.B. aus Nachsaat schnell verdrängt. Dies unterstreicht, dass ein vollständiges Ausstriegeln der Gemeinen Rispe eine Voraussetzung für die erfolgreiche Etablierung einer Nachsaat ist.

Vorbeugung

Lücken fördern Ausbreitung der Gemeinen Rispe!

Daher für eine dichte Grasnarbe sorgen und Schäden z.B. durch falsche Bewirtschaftung vermeiden. Vorhandene Lücken sollten schnell durch Nachsaat geschlossen werden.

Bodenverdichtung:

Eine Verdichtung des Bodens sollte vermieden werden.





Bedeutung der Nutzungstiefe:

Die Nutzungstiefe muss in der Regel Reservestoffeinlagerungen bei den wertvollen Gräsern ermöglichen:

- Optimale Nutzungstiefe 6 – 9 cm
- Förderung der schnellen Blatt- und Triebbildung der wertvollen Gräser

